



KOCH MEDIA

präsentiert

# MAD CIRCUS

**EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD**

**Ein Film von  
ÁLEX DE LA IGLESIA**

108 Minuten, CinemaScope (2:35), Dolby 5.1 SR

**Kinostart:  
08. DEZEMBER 2011**

**VERLEIH**

Koch Media GmbH  
Lochhamer Straße 9  
82152 Planegg / München  
Tel.: 089-24 24 51 74  
Fax: 089-24 24 53 174  
v.falckenberg@kochmedia.com  
www.kochmedia-film.com

**VERMIETUNG &  
PRESSEBETREUUNG**

Cine Global Filmkunstverleih  
Daniel Ó Dochartaigh  
Waltherstrasse 29  
D-80337 München  
Tel: 089-21 55 72 39  
daniel.odochartaigh@cineglobal.de  
www.cineglobal.de

# CAST

Javier  
CARLOS ARECES

Sergio  
ANTONIO DE LA TORRE

Natalia  
CAROLINA BANG

Colonel Salcedo  
SANCHO GRACIA

Zirkusdirektor  
JUAN LUIS GALIARDO

Andres  
ENRIQUE VILLEN

Ramiro  
MANUEL TALLAFE

Zeremonienmeister  
MANUEL TEJADA

Sonsoles  
GRACIA OLAYO

Javiers Vater  
SANTIAGO SEGURA

Offizier  
FERNANDO GUILLEN  
CUERVO

Lustiger Clown  
FOFITO

Javier 1937  
SASHA DI BENDETTO

Javier 1943  
JORGE CLEMENTE

Mutter  
JUANA CORDERO

Manuel  
LUIS VARELA

Dolores  
TERELE PAVEZ

Nationalgardist

# CREW

Regie und Drehbuch  
ALEX DE LA IGLESIA

Kamera  
KIKO DE LA RICA

Kostüm  
PACO DELGADO

Ausstattung  
EDUARDO HIDALGO

Schnitt  
ALEJANDRO LAZARO

Ton  
CARLOS SCHMUKLER

Musik  
ROQUE BANOS

Casting  
CAMILLA-VALENTINE ISOLA

Produzent  
YOUSAF BOKHARI

Produktion  
GERARDO HERRERO  
TORNASOL FILMS  
CASTAFLORE FILMS  
LA FABRIQUE 2

# PRESSESTIMMEN

„Der neue grotesk-lustige Ausbruch von Regisseur und Autor Álex de la Iglesia liefert eine so sinistre Allegorie auf die Franco-Ära in Spanien, dass thematisch vergleichbare Filme wie etwa PAN'S LABYRINTH danach aussehen wie die SESAMSTRASSE.“

**AARON HILLIS, VILLAGE VOICE**

„Die Stärken von MAD CIRCUS - EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD sind Story und Schauspieler. Diese Geschichte zeigt im Grunde ein typisches Dreiecksverhältnis, das hier allerdings durch einen Zerrspiegel betrachtet wird. Natürlich gibt es eine Figur, die „gut“ für die Frau wäre, und eine die „schlecht“ für die Frau ist, aber dieser Film unterscheidet sich von ähnlicher Ware, indem er zuerst eine Frau präsentiert, die ihren Missbrauch gar nicht ablehnt, und ihr dann zwei Männer zur Seite stellt, die so eigenartig sind, dass Begriffe wie „gut“ oder „schlecht“ nicht mehr greifen. Kombiniert mit einer großzügigen Dosis schwarzem Humor sorgt das für ein zutiefst beeindruckendes Gesamterlebnis.“

**BEST-HORROR-MOVIES.COM**

„Hand hoch, wer einen surrealistischen Rundflug durch den Spanischen Bürgerkrieg, durch Liebe, Faschismus und Rache mitmachen will. Denn genau das bietet MAD CIRCUS - EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD, vor dem Hintergrund eines höchst bizarren Zirkusalltags: Was als gewalttätiger Kriegsfilm beginnt, verwandelt sich bald in eine groteske schwarze Komödie, nur um sich anschließend etlichen anderen Varianten von Irrsinn zu nähern, der Romanze etwa, oder dem Horrorfilm.“

**BEYOND HOLLYWOOD**

„MAD CIRCUS - EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD ist ein wilder Ritt, der mitten im Wahnsinn beginnt und immer irrer wird, sich selbst keine Sekunde ernst nimmt und wie geschaffen scheint für einen legendären Kultstatus.“

**BONJOUR TRISTESSE**

„Mit MAD CIRCUS - EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD ist Álex de la Iglesia der verrückteste, am meisten surrealistische Film seiner Laufbahn gelungen. Ehrgeizig, düster, humorvoll und blutig knallt er wie eine Bowlingkugel durch den ganzen Unsinn von Liebe und Krieg.“

**KILLER FILM**

# LOGLINE

MAD CIRCUS - EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD ist ein Film über die Liebe, das Begehren und den Tod. Er wurde entworfen als Metapher für Spanien, dieses verfluchte, tragische Land, in dem Schrecken und Humor ineinander fließen. So ist der böse Clown ein Symbol für die Diktatur Francos, der traurige Clown ein Symbol für den Widerstand und die schöne Natalia verkörpert den Masochismus dieses Landes, das sich von seiner Geschichte bis heute nicht erholen kann.

# SYNOPSIS

In den Wagen eines Wanderzirkus kreischen hysterisch die Affen in ihren Käfigen. Um sie herum sterben Menschen oder schlachten sich gegenseitig ab, in einer Hysterie viel schlimmerer Art: Es herrschen die Wirren des Spanischen Bürgerkriegs (1936 – 1939), der zwischen der demokratisch gewählten Regierung und den Putschisten unter General Francisco Franco ausgetragen wird. 1937 wird einer der Artisten des Wanderzirkus, der „Dumme Clown“ (Santiago Segura), mitten aus einer Vorstellung gerissen und von den Regierungssoldaten zwangsrekrutiert. Noch im Clownskostüm richtet er mit seiner Machete ein Blutbad in den Reihen der Franquistas an.

Viele Jahre später, 1973, in der Endphase des Francoregimes, versucht sich der Sohn dieses Clowns, Javier (Carlos Areces), im gleichen Metier wie sein Vater und heuert bei einem Zirkus an. Javier verkörpert die Figur des „Traurigen Clowns“ und trifft auf eine Truppe exaltierter Artisten, darunter die „menschliche Kanonenkugel“, ein Elefantendompteur oder ein streitbares Paar von Hundetrainern. Außerdem gibt es bei diesem Zirkus noch einen anderen Clown: Sergio (Antonio De La Torre), Star der Manege, ein hochtalentierter „Lustiger Clown“, den alle Kinder lieben. Javier erkennt bald, dass Sergio neben seiner Clownskunst eine furchtbare sadistische Ader hat. Sergios schöne Freundin, die Zirkusartistin Natalia (Carolina Bang), hat unter seiner krankhaften Brutalität am meisten zu leiden. Andererseits scheint sie jedoch die Bestialität des Clowns Sergio sexuell anziehend zu finden.

Als sich Javier auf den ersten Blick hoffnungslos in Natalia verliebt, ist klar, dass alle drei Figuren ins Verderben steuern. Denn natürlich gefällt es Sergio gar nicht, dass sein Gegenpart – der dicke, traurige Clown – für die schöne Natalia Gefühle hegt.

Dies ist der Anfang der Geschichte über die zwei fürchterlich entstellten Clowns Javier und Sergio. Angetrieben von Wut, Verzweiflung und Begierde bekämpfen sie einander bis zum Tod, in der Hoffnung, die Liebe der schönsten Frau im Wanderzirkus zu gewinnen.

Der baskische Regisseur Álex de la Iglesia lässt in seiner furiosen Grotteske diese Zirkustruppe als Sinnbild einer spanischen Gesellschaft stehen, die sich in zunehmendem Irrsinn buchstäblich selbst zerfleischt. Die grelle Politsatire gewann in Venedig 2011 die Preise für die *Beste Regie* und das *Beste Drehbuch*. Jury-Präsident Quentin Tarantino war entzückt von der grellen Ästhetik des Films, und hinsichtlich seines kaltschnäuzigen Humors kann sich MAD CIRCUS - EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD durchaus mit anderen bildgewaltigen Befreiungsorgien, etwa Tarantinos INGLORIOUS BASTERDS, vergleichen lassen.

---

# ANMERKUNG DES REGISSEURS

„Ich mache diesen Film, um einen Schmerz in meiner Seele zu lindern, der sich nicht so leicht entfernen lässt wie etwa Ölflecken aus der Kleidung. Ich wasche sozusagen meine Kleider, indem ich Filme mache. Ich gehöre zu einer Generation, die mit einer wunderbaren aber auch sehr traurigen Vergangenheit zurechtkommen muss. Ich fühle mich von ihr in meiner Bewegung eingeschränkt, verstümmelt geradezu. Manchmal glaube ich, in Nostalgie zu ertrinken, in einem gewaltigen Albtraum, der mich niemals glücklich werden lässt. Ich will meine Wut und meinen Schmerz besiegen, am besten durch einen grotesken Witz, der andere zum Lachen und Weinen gleichzeitig rührt.

In mir hausen zwei Seelen, vielleicht sogar noch mehr. Ich kann wie ein verwöhntes Kind sein, feige und grausam, das den Schwächeren Schmerz zufügen will. Ich weiß, diese finstere Seite könnte meine andere, gute Seite zerstören. Also gibt es nur ein Mittel, ihr Einhalt zu gebieten: Indem ich das grausame Kind freilasse. Es muss sich amüsieren, schallend lachen, es muss über das Zelluloid des Films kotzen.

Ich kenne eine alte Frau. Sie ist oft wütend und verbittert. Trotzdem möchte sie leidenschaftlich lieben und geliebt werden. Sie ahnt, dass dies für sie nicht möglich ist, aber sie wünscht sich mit aller Kraft, andere Menschen glücklich zu machen, über ihr eigenes, freudloses Leben hinaus.

Vielleicht definieren diese zwei seltsamen Kreaturen, dieses Kind, diese Frau, meinen Film. Ihr Kampf ist eine Zusammenfassung meines eigenen Lebens. Er beschreibt, was ich um mich herum gesehen habe, das absurde Schauspiel des Lebens, das so grotesk wie enttäuschend sein kann und bei aller Dummheit doch unglaublich bewegend.

Ich habe diesen Film im Jahr 1973 angesiedelt, dem Jahr, in dem ich acht Jahre alt war. Ich erinnere mich an jene Zeit wie an einen Traum, der keinen Sinn ergab. Aber vielleicht war 1973 ja das Jahr, in welchem die Wirklichkeit einem Traum am nächsten kam: „El Lute“, der berühmte Dieb und Ausbrecherkönig, hielt die gesamte spanische Polizei auf Trab. Luis Carrero Blanco, Ministerpräsident und rechte Hand Francos, starb durch eine gewaltige Autobombe. Im Fernsehen tobte täglich eine Clownsfamilie, deren Späße und Lieder alle Kinder liebten... Das alles verwischt sich in meiner Erinnerung zu einer seltsamen Halluzination, bei der ich selbst nicht mehr weiß, wer Kind war, und wer Clown.“

**ÁLEX DE LA IGLESIA**

---

# DER REGISSEUR ÜBER DIE FIGUREN

## JAVIER

„Javier ist ein Kind, das keine Kindheit hatte. Genau wie ich leidet Javier unter Spaniens schrecklicher Vergangenheit. Er sieht sein Leben so, wie es in dem berühmten Schlager von Raphael (Miguel Rafael Martos Sánchez, ein bekannter spanischer Sänger, Film- Fernseh- und Theaterstar) formuliert wird: Nichts wird jemals einen guten Verlauf nehmen, nie wird er vom Glück erfüllt sein, denn alles begann schlecht, auf fatale Weise schlecht. Für Javier ist der Schmerz ein Teil seines Körpers, er rinnt ihm wie Schwefelsäure durch die Adern. Er leidet unter dem Leben, und es kostet ihn größte Mühe, nicht in Tränen auszubrechen. Erwartet nicht, ihn lachen zu sehen!

Andererseits hat Javier auch ein riesengroßes Herz und Lust auf Liebe. Er ist ein kleiner Kerl und er hat ein Doppelkinn, aber innigst zu lieben – das wäre für ihn die einzige Möglichkeit, sich zu heilen. Javier begehrt Natalia, er ist verrückt nach ihr, und als er feststellt, dass seine Liebe von ihr nicht erwidert wird, steht er vor einem Scherbenhaufen. Sein Schmerz wandelt sich in Zorn, in stille, wahnsinnige Wut. Er wird dadurch zu einer Bestie, die sich nur noch rächen möchte für ein Leben, das immer mehr aussieht als wäre es ein schlechter Scherz, ein Witz ohne Pointe. Aber gerade dieser Durst nach Rache, von dem er sich Befriedigung erhofft, hält ihn davon ab, glücklich zu sein. Ihm wird am Ende nur der Wahnsinn bleiben, als gerechte Strafe für seine stolze Maßlosigkeit.“

**ÁLEX DE LA IGLESIA**

## SERGIO

„Sergio ist ein Kerl. Er ist, wie nahezu alle Männer sind - einfach gestrickt und gewalttätig. Vor allem gewalttätig, denn andere Personen kümmern ihn nicht, nur er selber zählt. Er weiß, dass er der Beste ist, der Witzigste, und er hasst alle, die das nicht erkennen. Sergio ist groß und stark, und er hat einen eisernen Schwanz, den er als Waffe benützt oder als Spielzeug. Er liebt Natalia nur dann, wenn sie ihm folgt. Tut sie das nicht, verachtet er sie. Als Natalia bei Javier Ablenkung findet, will Sergio ihn fertigmachen.

Sergio ist nur zu Kindern gut. Kinder liebt er. Erstens, weil er selbst wie ein Kind ist – brutal, prähistorisch, irrational. Zweitens, weil sie ihm sein täglich Brot bedeuten. Sie sind sein Leben, ihnen gilt seine Arbeit. Als er durch die Gewalt von Javier sein Gesicht verliert, verliert er dadurch auch seine Macht über die Kinder, sie hören auf, ihn zu lieben. Von da an erträgt er sich selber nicht mehr und hasst Natalia, die er für sein ruiniertes Leben verantwortlich macht. Aber der wahre Schuldige ist letztlich der kleine Javier, dessen böse Kehrseite Sergio entdecken musste.“

**ÁLEX DE LA IGLESIA**

---

## **NATALIA**

„Natalia ist wunderschön. Genau wie ich weiß Natalia nicht so recht, wo ihr Platz auf dieser Welt ist. Sie liebt den Zirkus und ihre Arbeit dort, doch ihr Herz brennt vor unersättlicher sexueller Begierde. Sie sehnt sich täglich danach, von Sergio besessen zu werden, obwohl sie weiß, dass diese Lust sie unausweichlich ins Verderben führen wird. Natalia sieht keinen Ausweg, aber mit dem Erscheinen von Javier ändert sich ihre Lage. Javier bildet einen Gegenpol zu Sergio, und das zieht Natalia an. Außerdem ist Javier der Einzige, der keine Angst vor Sergio hat. Das macht ihn erstaunlich attraktiv für Natalia, denn seine Anwesenheit beruhigt sie, zum ersten Mal fühlt sie sich sicher. Zudem interessiert sich Javier mehr für ihre Seele als für ihren Körper, und das ist etwas völlig Neues für sie.

Trotzdem sind es zwei Monster, zwischen denen Natalia sich entscheiden muss, und das stimmt sie ratlos. Obwohl auch sie auf ihre Art ein Monster ist, schließlich genügt allein ihre Anwesenheit, um beide Männer verrückt spielen zu lassen. Zwar wählt Natalia am Ende die wahre Liebe statt der Ambivalenz der Begierde, aber da ist es bereits zu spät. Der Hass, den sie durch ihre Machtposition hervorgerufen hat, sitzt schon zu tief.“

**ÁLEX DE LA IGLESIA**

# ÁLEX DE LA IGLESIA

Alejandro de la Iglesia wurde 1965 in Bilbao an der Nordküste Spaniens geboren. Mit zehn Jahren schon zeichnete er Comics, seine Vorbilder waren die Comiczeichner Alex Raymond, Stan Lee und Manuel Vázquez. Nach seinem Schulabschluss studierte er an der baskischen „Universidad de Deusto“ Philosophie, erzählt aber gerne, dass er die meiste Zeit dieses Studiums in Bars zubrachte.

Anschließend entschloss er sich, im Showbusiness unterzukommen. Er arbeitete als Szenenbildner beim Fernsehen und wurde 1991 Ausstatter bei Enrique Urbizus Thriller TODO POR LA PASTA. Von da ging alles ziemlich schnell: Urbizus Film wurde für vier Goyas nominiert und Álex de la Iglesia beschloss, ebenfalls Regisseur zu werden.

Er drehte seinen ersten und einzigen Kurzfilm MIRINDAS ASESINAS (1991), gewann damit Preise bei etlichen Festivals und weckte die Aufmerksamkeit seines Regiekollegen Pedro Almodóvar. Dessen Produktionsfirma „El Deseo“ war bereit, Iglesias ersten Spielfilm ACCIÓN MUTANTE (AKTION MUTANTE, 1993) zu finanzieren. Diese boshafte Science Fiction-Komödie mit revolutionärer Botschaft gewann in Spanien drei Goyas, sowie zwei Preise beim Montréal Fantasia Filmfestival. Damit galt Álex de la Iglesia schnell als der erfolgversprechendste junge Regisseur des Jahres.

Sein zweiter Film, EL DIA DA LA BESTIA (1995), gewann sechs Goyas, darunter den für die *Beste Regie*. Weitere Preise bekam die Horror-Komödie bei den Festivals von Gérardmer und Brüssel, und sie wurde in Spanien zum Publikumsrenner der Saison. PERDITA DURANGO (1997) war Álex de la Iglesias dritter Spielfilm, ein wildes, finsternes Roadmovie mit Rosie Perez und Javier Bardem. Es basiert auf einem Roman von Barry Gifford (WILD AT HEART; LOST HIGHWAY) und geizt nicht mit Gewalt und Tabubrüchen.

Die zwei schwarzen Komödien MUERTOS DE RISA (1999) und der mit zahlreichen Goyas bedachte LA COMUNIDAD (ALLEIN UNTER NACHBARN, 2000) wurden zu Wendepunkten in Álex de la Iglesias Karriere: Er gründete seine eigene Produktionsfirma „Pánico“.

2002 schrieb er das Drehbuch zu einem „Baskenwestern“, 800 BALAS (800 BULLETS, 2002). Er produzierte und inszenierte 800 BALAS selbst und war auch für seinen nächsten Film CRIMEN FERPECTO (EIN FERPEKTES VERBRECHEN, 2004) gleichzeitig Drehbuchautor, Produzent und Regisseur.

Nach der TV-Produktion PELÍCULAS PARA DORMIR: LA HABITACIÓN DEL NINO (2006) adaptierte Álex de la Iglesia den Psychothriller THE OXFORD MURDERS (2008) nach dem Roman „Die Pythagoras-Morde“. Er führte Regie, Hauptdarsteller waren Elijah Wood, John Hurt und Leonor Watling.

EL PLUTON B-R-B NERO (2008) war Iglesias Premiere als Regisseur und Produzent einer Fernsehserie. Die Science-Fiction-Serie lief erfolgreich im zweiten Kanal von TVE.

Für seinen nächsten Spielfilm MAD CIRCUS - EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD (2010) gewann Álex de la Iglesia den Preis für Regie und Drehbuch bei den 67. Filmfestspielen von Venedig 2010.

---

# FILMOGRAFIE (Auswahl)

**2010**

BALADA TRISTE DE TROMPETA  
(MAD CIRCUS - EINE BALLADE VON LIEBE UND TOD)

**2008**

THE OXFORD MURDERS

**2004**

CRIMEN FERPECTO (EIN FERPEKTES VERBRECHEN)

**2002**

800 BALAS (800 BULLETS)

**2000**

LA COMUNIDAD (ALLEIN UNTER NACHBARN)

**1999**

MUERTOS DE RISA

**1997**

PERDITA DURANGO

**1995**

EL DÍA DA LA BESTIA

**1993**

ACCIÓN MUTANTE (AKTION MUTANTE)